



SEHT AUF

Lk 21

SCHAUT HIN

2. Sonntag im Advent 2014

GOTT IST NAH

Materialien für einen Gottesdienst  
von Frauen gestaltet



Evangelische **Frauen**  
in Hessen und Nassau e.V.



Evangelische **Frauen**  
in Hessen und Nassau e.V.

---

#### **Herausgeberin:**

#### **Frauen Bildung Spiritualität**

Katharina-Zell-Haus, Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt

Monika Kreutz, Theologische Referentin

Tel.: 06151 66 90-153

E-Mail: [Monika.Kreutz@EvangelischeFrauen.de](mailto:Monika.Kreutz@EvangelischeFrauen.de)

Das Materialheft kostet € 4,00 plus Porto.

Die Mitglieder des Landesverbands erhalten weitere Exemplare zum Sonderpreis von € 3,00.

Der Gottesdienstablauf ist auf unserer Homepage [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)

kostenlos als Download herunterzuladen.

---

#### **Autorinnen und Redaktion:**

Monika Kreutz, Renate Drevenšek, Elke Seipel

---

#### **Layout:**

Marlies Klinge

---

#### **Werkstattgruppe:**

Maritta Biehl, Martina Biehl, Petra Brehms, Doris Croome, Edith Domokosch-Jeske, Helga Häfner, Brigitte Happel, Inge Harder, Ute Harms, Erika Heimes, Ilona Leibbrandt, Gerlinde Nintzel, Helga Radon, Conchita Reitz, Doris Ritter, Henni Saam-Voß, Angelika Schneider, Doris Schneider

Titelbild: Beate Polderman, [www.uccelletto.de](http://www.uccelletto.de)

Umschlag: Piva & Piva, Darmstadt

Druck: typographys GmbH Darmstadt; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Auflagenhöhe: 1.200

Datum: August 2014

# Seht auf Schaut hin Gott ist nah

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Der biblische Text Lk 21,5-7,10,25-33</b>	<b>4</b>
<b>2. Informationen zum Bibeltext</b>	<b>5</b>
<b>3. Hinweise zur Vorbereitung</b>	<b>9</b>
<b>4. Hinweise zur Durchführung</b>	<b>10</b>
<b>5. Benötigtes Material für den Gottesdienst</b>	<b>12</b>
<b>6. Ablauf des Gottesdienstes im Überblick</b>	<b>13</b>
<b>7. Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent</b>	<b>14</b>
Vorankündigung Gottesdienstwerkstatt 2015	20
Regionale Veranstaltungen zur Einführung in den Gottesdienst am 2. Sonntag im Advent	27
Kopiervorlage Lieder	28
<b>8. Anregungen für die Arbeit mit Frauengruppen</b>	<b>30</b>
Liturgische Präsenz im Gottesdienst	33

## Hinweise

### **Ihr Gottesdiensttermin auf unserer Homepage**

Wir möchten Ihren Gottesdiensttermin auf unserer Homepage **www.EvangelischeFrauen.de** veröffentlichen. Bitte melden Sie uns dafür baldmöglichst folgende Angaben:

- Datum
- Uhrzeit
- Ort
- Adresse

### **Ihre Rückmeldung**

Wir freuen uns über Rückmeldungen! Wenn Sie uns Liedblätter, Fotos und Abläufe von gefeierten Gottesdiensten zuschicken, werden diese in unserem Archiv dokumentiert.

### **Materialien auf unserer Homepage**

Auf unserer Homepage [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de) finden Sie im Loginbereich für Mitglieder u.a. die Vorlage für eine Einladung im Gemeindebrief und das Motiv der Postkarte zum Herunterladen. Das **Liedblatt** entnehmen Sie dieses Jahr bitte unserer Homepage [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)

### **Postkarte „Die Scherbenfrau“**

Nähere Angaben zur Bestellung, Seite 12.

**Regionale Veranstaltungen** zur Einführung in den Gottesdienst, Seite 27.

Sie haben Interesse an einer **eigenen Einführungsveranstaltung** für den Gottesdienst in Ihrer Gemeinde / in Ihrem Dekanat?

Sie benötigen **Beratung** oder eine fachlich begleitete **Probe**?

Nehmen Sie Kontakt auf mit: Ulrike Lang, Tel. 06151 66 90-157, [Ulrike.Lang@EvangelischeFrauen.de](mailto:Ulrike.Lang@EvangelischeFrauen.de); Renate Drevenšek, Tel. 06161 29 88, [Renate.Drevensek@EvangelischeFrauen.de](mailto:Renate.Drevensek@EvangelischeFrauen.de)

## Vorwort

Liebe Frauen,  
liebe Leserinnen und Leser,

unsere Zeit fordert uns heraus mit schwerwiegenden Krisen. Riesige Flüchtlingsströme bewegen sich weltweit. Das ökologische Gleichgewicht gerät zunehmend aus den Fugen. Viele Menschen um uns herum verlieren ihre Orientierung. Mitten in diese Zeit hinein spricht zu uns ein Text aus dem Lukasevangelium. Er spricht mit apokalyptischen, endzeitlichen Bildern, die zunächst nur gewaltig und bedrohlich wirken. Doch in dieses endzeitliche Geschehen hinein ruft uns die Stimme Gottes zu: Bereitet euch vor, seid gegenwärtig und aufmerksam, achtet auf die Zeichen der Natur. Eure Welt kann jederzeit ins Wanken geraten, euer Leben in Scherben zerbrechen.

Wenn dies geschieht, dann seid gewiss: Gott ist nahe!


In der Gottesdienstwerkstatt in Offenthal brachten wir diesen bildhaften Text mit Themen aus unserem Leben in Verbindung. Da ahnte ich noch nicht, dass ich ein paar Stunden später der Glaskünstlerin Beate Polderman begegnen würde. Sie gestaltet aus Scherben kunstvolle Bilder und Skulpturen. Aus dem, was zerbrochen ist, entstehen neue, kreative Formen und Gestaltungen. Dieser Prozess hat für mich ganz viel mit der inneren Dynamik unseres Predigttextes zu tun. Wir legen ein Bild von ihr quasi wie eine Folie auf den Text und schauen, sehen hin, was passiert.

Erstmals wurde der Text sprachgestalterisch redigiert. Wir danken Irmgard Theobald (Sprachcoach) für ihre kompetenten Anregungen.

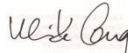
Viel Freude und Neugier am Entdecken wünschen wir Ihnen allen und einen gesegneten Gottesdienst.



Monika Kreutz  
Pfarrerin



Renate Drevenšek



Ulrike Lang  
Referentinnen Frauen Bildung Spiritualität

# 1. Der biblische Text Lk 21,5-7,10,25-33

Grundlage für den Gottesdienst ist der in der ersten Perikopenreihe für den zweiten Sonntag im Advent vorgeschlagene Predigttext mit einigen einleitenden Versen in der Übersetzung der Bibel in *gerechter Sprache* (BigS):

<sup>5</sup> Als einige vom Tempel sagten, er sei mit schönen Steinen und geweihten Gaben geschmückt, sagte er: <sup>6</sup> »Was ihr da betrachtet – es werden Tage kommen, in denen nicht Stein auf Stein bleiben wird, sondern Stein um Stein heraus gebrochen wird!«

<sup>7</sup> Sie fragten ihn aber: »Lehrer, wann wird denn das sein, und was ist das Zeichen dafür, wann dies zu geschehen anfängt?«...

<sup>10</sup> Dann sagte er zu ihnen: »...<sup>25</sup> Es werden Zeichen erscheinen an Sonne, Mond und Sternen; auf der Erde wird Angst der Völker herrschen, da sie wegen des Tobens und der Unruhe des Meeres in auswegloser Lage sein werden. <sup>26</sup> Menschen werden den Atem anhalten vor Furcht und vorauseilender Angst darüber, was über den Erdkreis kommen wird. Denn die Kräfte der Himmel werden erbeben. <sup>27</sup> Und dann werden sie den Menschen auf einer Wolke kommen sehen, mit Kraft und großem Glanz. <sup>28</sup> Wenn dies beginnt: Richtet euch auf und erhebt euren Kopf! Denn eure Befreiung ist nahe!«

<sup>29</sup> Und er erzählte ihnen ein Gleichnis: »Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume! <sup>30</sup> Ihr seht, wenn sie ausschlagen, und erkennt daran: Schon bald ist die Hitze nahe. <sup>31</sup> So könnt ihr auch erkennen, wenn ihr diese Dinge geschehen seht: Das Gottesreich ist nahe.

<sup>32</sup> Amen, ich sage euch, die gegenwärtige Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. <sup>33</sup> Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.«

## 2. Informationen zum Bibeltext

Menschen werden den Atem anhalten, die Kräfte des Himmels werden erbeben... Von gewaltigen Veränderungen am Himmel und auf der Erde spricht Lukas. Er nimmt uns hinein in die Sprache der Apokalyptik. Er lässt uns zittern und erbeben und zugleich hoffen auf den Menschensohn, der „auf einer Wolke kommen wird mit Kraft und großem Glanz“.

In poetischen und zugleich mythischen Bildern drückten die Menschen zur Zeit Jesu ihre Hoffnung aus. Sie hofften auf die Veränderung der bestehenden Verhältnisse.<sup>1</sup> Sie hofften darauf, dass Gottes Gerechtigkeit ihr Leiden beendet und die ungerechten Verhältnisse umkehrt. Sie warteten auf den Menschensohn, der, im Bild gesprochen, aus den Wolken kommt und ihnen nahe ist.

### Die Sprache der Apokalyptik

Lukas 21 beschreibt eine endzeitliche Situation: Elemente, Gestirne, das Meer und der Erdkreis agieren in nie dagewesenem Maße bedrohlich. Die Welt wird förmlich aus den Angeln gehoben, die Verhältnisse wenden sich. Und die, die dabei stehen, fragen ängstlich: Wann wird das geschehen? Die gewaltigen Bilder bedienen sich der Sprache der Apokalyptik (griechisch: „Enthüllung“, „Offenbarung“). Die Apokalyptik fragt nach der Qualität und der Beschaffenheit einer Zeit. Es geht ihr nicht um Dauer, Jahreszahl und Chronologie. Sie fragt nicht: „Wann kommt Jesus wieder?“, sondern: „Wie wird Gottes Nähe erfahren und im täglichen Leben spürbar?“<sup>2</sup>

Luise Schottruff unterscheidet bereits 1994 vier Zeitqualitäten, die in den Evangelien besprochen und bebildert werden.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Andrea Bieler, Luise Schottruff, Das Abendmahl; Essen um zu leben, Gütersloh 2007, S.41.

<sup>2</sup> Schottruff, Bieler, S. 40.

<sup>3</sup> Luzia Sutter-Rehmann, Vortrag im Rahmen der 6. Feministisch-theologischen Sommerakademie 2013: „Keine süße Feigen-Zeit! Was die Zeit in sich birgt.“

### **1. In der Zeit des Erschreckens (Mt 3,10) hört die Sicherheit auf.**

Es ist die erschreckende Ankündigung: Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt (siehe Mt 3,10). In unserem Text sind es die Gestirne, die aus den Fugen geraten sind und das tobende Meer, das die Menschen ängstigt.

**2. Die Qualität der Zeit des Durchhaltens (Lk 21,25-28)** ruft die Menschen, die den willkürlichen Herrschaften und brutalen Mächten ausgesetzt sind auf: Haltet durch, haltet Wache, bereitet euch vor und erhebt eure Häupter.

**3. Die Zeit des Wachsens und Reifens (Mk 13,28)** verweist die Menschen auf das zarte Werden des wachsenden Feigenbaums (siehe Mk 13,28 ). Seht auf, schaut hin, Neues kündigt sich an.

**4. Schließlich endet alles in der Freudenzeit und Friedenszeit (Mk 7,37).** Sie beginnt jetzt. Es ist „Jetzt“, wenn Menschen beginnen aufzustehen und dem Messias Jesus zu vertrauen (siehe Mk 7,37 „Gut hat er alles gemacht. Die Tauben verwandelt er in Hörende und Stumme in Sprechende“). In unserem Text: Meine Worte bleiben in Ewigkeit, sind immer gültig, auch Jetzt und Hier.

Alle vier Zeitqualitäten finden wir komprimiert in unserem Text. Lukas nimmt uns mit in die Dynamik der vier großen Bilder, die keineswegs nur endzeitlich gelesen werden müssen, sondern sich bereits jetzt und hier in unserem persönlichen, gesellschaftlichen oder politischen Leben ereignen.

(1) Menschen geraten in Angst durch gewaltige Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überflutungen. Krankheiten erschüttern sie oder das Gefühl, trotz intensiven Bemühens immer wieder zu scheitern. In solchen Momenten beginnt die Erde um sie herum zu beben. Sie halten den Atem an und fühlen sich wie in einem tosenden Meer, in dessen Strudel sie zu versinken drohen.



(2) Da hinein ruft die aufrüttelnde Stimme des Menschensohnes, ja sie schreit, fleht, wirbt: Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt euren Kopf! Denn eure Befreiung ist nahe. Dieses zweite Bild setzt einen Kontrapunkt: Lasst euch nicht hängen, lasst euch nicht gehen, sondern im Gegenteil: Richtet euch auf, richtet euch zu Gott auf und erhebt euren Kopf, bis ihr den Glanz Gottes in eurem eigenen Leben wieder sehen könnt. Eine schwere Zumutung für Menschen, denen es richtig schlecht geht. Doch die prophetische Stimme lässt nicht locker, sie wirbt weiter mit dem großartigen Bild des Feigenbaumes.

(3) Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume! Wenn seine Zweige zart werden, dann wisst ihr, dass es nicht mehr lange dauert und er Früchte trägt und die süße Feigenzeit beginnt.

Jesus nimmt uns hinein in den Zyklus von Werden und Vergehen. Der Feigenbaum knospt, und wenn die große Hitze naht, dann könnt ihr wieder Früchte ernten, euch satt essen. Es ist für euch gesorgt. Im nahrhaften Essen ist Gottes Gegenwart zu schmecken, zu greifen - sinnlich erfahrbar.

Und so wie der Feigenbaum immer wieder grünt und blüht und dreimal im Jahr Früchte trägt, so seid auch ihr großem Wandel unterworfen. Mal seid ihr in einer chaotischen Zeit, wisst nicht mehr ein noch aus, dann wieder wird eine Zeit kommen, in der neue Hoffnung in euch keimt. Vergesst das nicht. Sondern seht auf die Bäume, die es euch vorleben.

(4) Dann werdet ihr zur Ruhe kommen und könnt das letzte apokalyptische Bild erleben und genießen, die Ruhe, den Schalom Gottes: <sup>32</sup> *Amen, ich sage euch, die gegenwärtige Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht.* <sup>33</sup> *Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.* Gottes Wort, das die Welt und auch uns ins Dasein rief, bleibt trotz allen Stürmen gültig und wie ein Fels in der stürmenden Brandung. Gottes Leben schaffendes und erhaltendes Wort bleibt in Ewigkeit. Denn Gott, die Lebendige, will das Leben jeder und jedes Einzelnen. Menschen sollen den Stürmen und Bedrohungen des Lebens mutig trotzen und gestärkt daraus hervorgehen. Dies hofft und danach sehnt sich Gott.

## **Spirituelle Leiberfahrungen**

Dies sind Grenzerfahrungen unseres Lebens. Wir erleben sie nicht nur geistig, sondern auch leiblich. Wir hören von einer spirituellen Körperlichkeit, die die Reaktionen, Wünsche und Bedürfnisse unseres Körpers wahrnimmt.

Menschen halten den Atem an, wenn gewaltsame Umwälzungen ihr Leben auf den Kopf stellen. Atem-los sein, ohne Atmung sein bedeutet letztendlich den Tod. Atmung ist Leben, Überleben. Wer bewusst atmet, den nächsten Atemzug in sich hineinlässt, der hat Teil am lebendigen Hauch des Lebens.

Menschen lassen den Kopf hängen, weil sie bedrückt und niedergeschlagen sind. Wer Kopf-unter schaut, den Blick auf Erde und Staub und Füße gerichtet, hat keine Perspektive mehr.

Und da hinein fällt die konkrete Aufforderung, körperlich etwas zu tun: Seht auf - erhebt eure Häupter.

## **Verwendete Literatur**

Andrea Bieler, Luise Schottroff, Das Abendmahl; Essen um zu leben, Gütersloh 2007.

Luzia Sutter-Rehmann, Vortrag im Rahmen der 6. Feministisch-theologischen Sommerakademie 2013: „*Keine süße-Feigen-Zeit! Was die Zeit in sich birgt.*“

Veröffentlicht auf der Homepage der Evangelischen Akademie zu Berlin [www.ea-berlin.de](http://www.ea-berlin.de)

- dieselbe, Vom Mut genau hinzusehen, Feministisch-befreiungs-theologische Interpretation zur Apokalyptik, Luzern 1998.

Francois Bovon, EKK, Ev. Kath. Kommentar zum Neuen Testament, Das Evangelium nach Lukas III/4, Neukirchen, Patmos 2009.

### 3. Hinweise zur Vorbereitung

Der Bibeltext Lukas 21,25-33 ist der vorgeschriebene Predigttext für den 2. Sonntag im Advent in diesem Jahr. In Absprache mit der Pfarrerin/ dem Pfarrer Ihrer Gemeinde lässt sich ein solcher Gottesdienst natürlich auch an einem der anderen Adventssonntage feiern.

Für die Vorbereitung und Durchführung ist es wichtig, sich die **Texte**, die jede zu sprechen hat, inhaltlich gut anzueignen. Sie nicht nur abzulesen, sondern auch so zu verändern, wie es der eigenen Sprache und den eigenen Gedanken entspricht.

Das **Liedblatt** entnehmen Sie dieses Jahr bitte unserer Homepage [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)

**Lieder**, die Ihnen oder der Gemeinde nicht bekannt sind, empfehlen wir, mit dem Organisten/ der Organistin vorher zu üben und mit der Gemeinde anzusingen.

Für die **Lesung** haben wir mit der Übersetzung aus der Bibel in *gerechter* Sprache gearbeitet. Zur Vorbereitung und Diskussion des Bibeltextes im Vorfeld ist es spannend, auch andere Bibelübersetzungen zu lesen und zu vergleichen. Sollten Sie sich bei der Lesung im Gottesdienst für eine andere Übersetzung entscheiden, beachten Sie bitte, dass dann auch die eine oder andere Formulierung im Gottesdienstverlauf geändert werden muss.

Die **Klangcollage**, die in diesem Jahr die Dramaturgie des biblischen Textes unterstreichen soll, muss vorher mit allen Beteiligten gut geübt werden. Dazu stellen sich die Frauen der Vorbereitungsgruppe im Altarraum oder im gesamten Gottesdienstraum auf und lassen ihre Rhythmusinstrumente passend zur Lesung erklingen. Die Instrumente sollen die Dramatik der Textaussagen unterstützen, nicht übertönen. Die Sprecherin sollte sich die Freiheit nehmen, die Texte dramaturgisch zu gestalten, einzelne Worte nicht nur zu sprechen, sondern auch zu rufen oder gar zu schreien.

Bei dem sich wiederholenden Satz „**Seht auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht**“, lässt Bewegung den Inhalt noch deutlicher werden. Wir schlagen vor, dass die Sprecherinnen ihre Hände in einer schnellen, kraftvollen Geste zur Gemeinde hin erheben.

Wir laden ein, auch die körperliche Dimension des Bibeltextes mit einer **Körper-spür-Übung** im Gottesdienst auszuprobieren; die Worte leiblich nachzuvollziehen, sie sinnlich zu erfahren. Den Kopf heben, sich nach oben ausrichten, neuer Blick, frischer Atem, neue Hoffnung. Dies wird auch spürbar im Essen. Die Feigenfrucht schmeckt süß und kernig. Sie lädt uns ein, mit all unseren Sinnen an dem Kreislauf von Werden und Vergehen teilzuhaben. Die Feige wird zum Hoffnungszeichen. Wir schmecken ihre kleinen Kerne und vertrauen uns der guten Schöpfung Gottes an, wir werden genährt und erhalten.

Dieser Gottesdienstentwurf ist ein Vorschlag. Wir freuen uns, wenn Sie ihn sich aneignen und meinen damit: Fühlen Sie sich frei, zu ändern, zu ergänzen, zu aktualisieren oder neu zu schreiben. Wenn Sie Fragen haben oder Beratung wünschen, rufen Sie uns gerne an!

## 4. Hinweise zur Durchführung

Der **Gottesdienstraum** ist adventlich geschmückt. Adventskranz oder in der Gemeinde üblicher Adventsschmuck hängen oder stehen für alle sichtbar im Raum. Nach der Begrüßung im Gottesdienst zündet eine Frau die beiden Adventskerzen für den zweiten Adventssonntag an.

Für die **Mosaikgestaltung** bereiten Sie einen Tisch an einem gut zugänglichen Ort in der Kirche vor. Dies kann im Altarraum sein, aber auch in der Mitte des Ganges. Auch zwei Tische jeweils an den beiden Seiten der Kirche aufgestellt, sind gut geeignet. Darauf legen Sie einen Spiegel (Alternative: Sand auf einem Tablett). Der Spiegel schafft einen zusätzlichen, wunderbaren Raumeffekt, da er die Decke widerspiegelt.

Für den Prozessionsweg gilt: Gottesdienstbesucherinnen und -besucher gehen zum Tisch, nehmen sich eine oder mehrere Scherben, setzen sie an „ihren“ Ort auf dem Mosaik auf und befestigen sie mit dem Spezialkleber. Sinnvoll ist es, den Kleber vorher in kleinere Schüsseln zu verteilen und jeweils einen Pinsel dazuzulegen, so dass mehrere Personen gleichzeitig ihre Scherbe draufkleben können.

Wichtig ist, dass hier eine Frau steht und die Mosaik-Aktion begleitet.

Der Spiegel muss nach dem Gottesdienst noch flach liegen bleiben, weil das aufgeklebte Mosaik Zeit zum Trocknen braucht. Sie können ihn aber am Ende des Gottesdienstes zum Ausgang tragen, dort auf einen bereit gestellten Tisch oder auf den Boden legen, sodass alle noch einmal daran vorbei gehen. Wenn der Kleber getrocknet ist, können Sie das Mosaik aufstellen – etwa zu einem nächsten Gottesdienst – wodurch es erst seine volle, raumgreifende und faszinierende Wirkung erzielt.

Die **Durchführung** des Gottesdienstes ist an jedem Ort und in jeder Gemeinde verschieden. Nehmen Sie sich die Freiheit, den Gottesdienst an Ihre Raumverhältnisse und auch an Ihre Gemeindesituation anzupassen. Die einzelnen Stationen sind Vorschläge. Sie können sie gerne verändern und spielerisch-kreativ damit umgehen. Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahr auch die Nummerierung der einzelnen Mitwirkenden weggelassen. Wählen Sie aus Ihren Gruppen die Frauen, die Lust dazu haben, einen konkreten Text zu lesen und die dafür eine besondere Gabe mitbringen. Für den Mittelteil wäre es gut, wenn sie zwölf Frauen wären, damit jede Frau nur eine Funktion bekommt. Falls Sie weniger sind, würde dann eine Frau zwei Rollen übernehmen, z. B. einmal trauernde Frau und einmal tröstende Frau sein.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes!

## 5. Benötigtes Material für den Gottesdienst

- Adventskranz oder -gesteck, sichtbar für die Gemeinde
- Liedblatt und Gesangbücher
- Rhythmusinstrumente (z. B. Regenmacher, Klanghölzer...)
- Körbe mit getrockneten Feigen
- Stolen. Bewährt hat es sich, wenn alle Frauen schwarz gekleidet sind und sie darüber eine einheitliche Stola tragen. Vorschlag: beige-farbenen Pannésamt kaufen, ca. 55x220 cm. (Vorsicht, da diese Stolen zwar sehr gut aussehen, aber gerne verrutschen, ist es hilfreich, sie hinten an der Kleidung mit einer Sicherheitsnadel zu befestigen).
- schwarzes Tuch und einen Stuhl für die erste „trauernde Frau“
- einen Beistelltisch für die Mosaikaktion
- einen Spiegel und Acrylkleber (z. B. fix mosaix von efco, eine kleine Flasche reicht aus), Alternative: Tablett mit Sand
- Glasscherben (bei Spiegel), Keramikscherben (bei Sand)
- die Postkarte „**Die Scherbenfrau**“ als Geschenk am Eingang oder Ausgang
- evtl. Laptop und Beamer, um das Bild zu übertragen

**Die Postkarte „Die Scherbenfrau“** der Glaskünstlerin Beate Polderman (Motiv siehe Titelbild, 14,8 cm x 10,5 cm, vierfarbig, 0,30 € pro Karte plus Porto) kann ab sofort vorbestellt werden: Tel.: 06151 66 90-152, E-Mail [Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de](mailto:Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de)  
Der Versand beginnt Anfang November.

Das Bildmotiv kann von unserer Homepage [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de) heruntergeladen werden. Den gesamten Gottesdienst finden Sie unter Materialien für Mitglieder im Loginbereich.

## 6. Ablauf des Gottesdienstes im Überblick

- Begrüßung am Eingang
- Musik zum Anfang
- Votum
- Begrüßung
- Lied 1 Tochter Zion, EG 13
- Anzünden von zwei Kerzen am Adventskranz
- Psalm im Wechsel
- Gebet
- Lied 2: Das Volk das noch im Finstern wandelt, EG 20,1-3,7-8
- Lesung Lk 21 erster Teil (VV 5-10, 25-28) mit Klangcollage
- Kurze Stille
  - Eine trauernde Frau berichtet, Worte der tröstenden Frauen
  - Liedruf: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21
  - Zwei nachdenkliche Frauen, Worte der tröstenden Frauen
  - Liedruf: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21
  - Drei Frauen klagen, Worte der tröstenden Frauen
  - Liedruf: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21
- Lied 3: Seht, die gute Zeit ist nah, EG 18
- Bildmeditation: „Die Scherbenfrau“
- Körper-spür-Übung
- Lied 4: Steh auf, bewege dich (siehe Seite 28)
- Gemeinsamer Weg durch die Kirche, Entstehung eines Mosaiks
- Lesung Lk 21 zweiter Teil (VV25-33)
- Süße Feigenzeit
- Fürbitte und Mutter Vater unser
- Ansage der Kollekte, Mitteilungen aus der Gemeinde
- Lied 5: Geh unter der Gnade (siehe Seite 29)
- Segen mit Segensgeste
- Das Mosaik wird zum Ausgang getragen
- Musik zum Abschluss
- Postkarte „Die Scherbenfrau“ als Geschenk mitgeben

## **7. Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent „Seht auf, schaut hin, Gott ist nah“**

**Begrüßung am Eingang** (*Liedblatt, Gesangbuch, evtl. Postkarte austeilten*)

**Musik** zum Anfang

### **Votum**

Wir feiern diesen Gottesdienst  
Im Namen Gottes, du bist uns nah.  
im Namen Jesu Christi, du schenkst uns Hoffnung,  
im Namen der Heiligen Geistkraft, du richtest uns auf.  
Amen.

### **Begrüßung**

Herzlich willkommen zur Feier dieses besonderen Gottesdienstes am 2. Sonntag im Advent, den wir als Frauen unserer Gemeinde gestalten. „**Seht auf schaut hin Gott ist nah**“, lautet das Motto. Wir nehmen uns heute Morgen Zeit, genau hinzusehen auf die Zeichen Gottes in unserem Leben. Und wir schauen auf die Erschütterungen und Brüche, und wie wir damit umgehen. Wir lassen uns aufrichten von der Zusage: „Gott ist nah!“

Wir singen gemeinsam das erste **Lied: Tochter Zion, EG 13**

### **Anzünden von zwei Kerzen am Adventskranz**

Ich zünde diese Kerze an  
in dem Vertrauen,  
dass Gott mitten unter uns ist  
und uns in allen Brüchen unseres  
Lebens begleitet.  
-> *die erste Kerze anzünden*

Ich zünde diese Kerze an  
in der Hoffnung,  
dass auch durch Scherben  
ein neuer Himmel sichtbar  
werden kann.  
-> *die zweite Kerze anzünden*



## Psalm 18 im Wechsel

„**Seht auf, schaut hin, Gott ist nah**“. Wir sprechen miteinander Worte aus Psalm 18 im Wechsel. Sie finden sie auf Ihrem Liedblatt.<sup>4</sup>

Ich bitte alle, die von mir aus gesehen rechts sitzen (*mit der Hand zeigen*), mit mir zu beginnen. Alle, die links sitzen (*zeigen*), sprechen bitte mit Frau ... (*Namen nennen*) die eingerückten Verse.

## Psalm 18 im Wechsel (BigS)

<sup>4</sup> Sei gelobt, rufe ich laut, Lebendige!

Befreit werde ich von meinen Feinden.

<sup>5</sup> Mich umschlangen Stricke des Todes,  
Sturzfluten des Unheils überfielen mich.

<sup>6</sup> Stricke der Unterwelt umfingen mich,  
mir näherten sich Schlingen des Todes.

<sup>7</sup> In meiner Angst rief ich die Lebendige,  
zu meiner Gottheit schrie ich laut.  
Sie hörte in ihrem Tempel meine Stimme,  
mein Schrei vor ihr drang an ihr Ohr.

<sup>8</sup> Da wankte, da bebte die Erde,  
die Grundfesten der Berge wurden erschüttert,  
hin und her schwankten sie – ja, ihr Zorn war entbrannt.

<sup>19</sup> Sie traten mir entgegen an meinem Unglückstag,  
da wurde die Lebendige mir zum Halt.

<sup>20</sup> Sie führte mich hinaus ins Weite,  
machte mich los: Ja, sie hatte Freude an mir.

<sup>21</sup> Die Lebendige handelte an mir nach meiner Gerechtigkeit,  
nach der Reinheit meiner Hände gab sie mir zurück.

<sup>22</sup> Ja, ich habe die Wege der Lebendigen bewahrt,  
habe nicht unrecht gehandelt vor meiner Gottheit.

<sup>29</sup> Du bist es, die mein Licht leuchten lässt,  
die Lebendige, meine Gottheit, macht meine Finsternis hell.

---

<sup>4</sup> Das Liedblatt finden Sie auf unserer Homepage [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)

## **Gebet**

Du Gott, wie soll ich es aushalten,  
jeden Tag von Naturkatastrophen, Kriegen und Verfolgungen zu hören.  
Mich überkommt große Angst;  
wohin soll dies führen?  
Schenke mir die Kraft, auszuhalten und  
den Kopf zu erheben, in die Zukunft zu schauen.  
In deine Zukunft, für die du zusagst,  
dass wir schon heute ein Stück Endzeit erleben dürfen.  
So, wie du jedes Jahr im Frühling  
die Knospen aufspringen lässt.  
So, wie du jedes Jahr im Herbst das Laub absterben lässt.  
Lass uns Eines nie vergessen:  
Du hast mit uns einen Bund geschlossen und du verlässt uns nicht.  
Danke, dass wir deine Zusage haben  
und glauben dürfen: „Das Gottesreich ist nahe“  
Amen<sup>5</sup>

## **Lied 2 Das Volk das noch im Finstern wandelt, EG 20**

### **Einleitung zur Lesung**

Der Predigttext für den heutigen 2. Adventssonntag steht im Lukasevangelium im 21. Kapitel. Von gewaltigen Veränderungen am Himmel und auf der Erde spricht Lukas am Ende seines Evangeliums. Er nimmt uns hinein in die Sprache der Apokalyptik. Er lässt uns zittern und erbeben und lässt uns zugleich hoffen auf den Menschensohn, der „auf einer Wolke kommen wird mit Kraft und großem Glanz“. Wir hören die Lesung in der Übersetzung der Bibel in *gerechter* Sprache heute klangmalerisch verstärkt. (*Einige Frauen der Vorbereitungsgruppe stellen sich im gesamten Gottesdienstraum auf und lassen ihre Rhythmusinstrumente passend zu der Lesung erklingen. Dazwischen liest/ruft eine Frau die Verse der Lesung durch das Mikrofon*).

---

<sup>5</sup> nach einer Gebetsvorlage von Helga Häfner

## **Lesung I Lukas 21, 25-31** *(die fett gedruckten Teile mit Rhythmusinstrumenten unterstützen)*

<sup>5</sup> Als einige vom Tempel sagten, er sei mit schönen Steinen und geweihten Gaben geschmückt, sagte er: <sup>6</sup> »Was ihr da betrachtet – es werden Tage kommen, in denen nicht Stein auf Stein bleiben wird, sondern Stein um Stein heraus gebrochen wird!«

<sup>7</sup> Sie fragten ihn aber: »Lehrer, wann wird denn das sein, und was ist das Zeichen dafür, wann dies zu geschehen anfängt?« <sup>10</sup> Dann sagte er zu ihnen: ».....<sup>25</sup>

**Es werden Zeichen erscheinen an Sonne, Mond und Sternen; auf der Erde wird Angst der Völker herrschen, da sie wegen des Tobens und der Unruhe des Meeres in auswegloser Lage sein werden.** <sup>26</sup> Menschen werden den Atem anhalten vor Furcht und vorausseilender Angst darüber, was über den Erdkreis kommen wird.

**Denn die Kräfte der Himmel werden erbeben.** <sup>27</sup> Und dann werden sie den Menschen auf einer Wolke kommen sehen, mit Kraft und großem Glanz. <sup>28</sup> Wenn dies beginnt: Richtet euch auf und erhebt euren Kopf! Denn eure Befreiung ist nahe!«

### **Kurze Stille**

*Die Frauen, die bei den nächsten Stationen beteiligt sind, ziehen in den Altarraum ein. (einen Stuhl bereitstellen)*

**Eine Trauernde Frau** *(mit schwarzem Tuch über dem Kopf, erzählt, möglichst sitzend, falls es der Gottesdienstraum zulässt und sie dann noch zu sehen ist)*

Mein Leben bricht wie Scherben auseinander. Alles droht zu zerbrechen. Meine Sicherheiten, wo sind sie? Klamme Finger der Angst umfassen mich. Ich bin gefangen in Dunkelheit. Wie soll es weitergehen? Ich fühle mich den Anforderungen des Lebens nicht mehr gewachsen. Ich mache mich klein. Am liebsten würde ich mich in eine Ecke verkriechen und gar nichts mehr tun, die Luft anhalten und hoffen, dass diese Zeit schnell vorüber geht.

**Eine Tröstende Frau** (*kommt zu ihr, legt ihre Arme mit der Stola tröstend um die Schultern*) spricht:

**„Sieh auf, erhebe dein Haupt, deine Erlösung ist nahe!“**

*Alle Frauen der Frauengruppe bilden im Altarbereich eine eng zusammenstehende Gruppe und sprechen gemeinsam zur Gemeinde hin, unterstützt durch eine Geste: „**Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!**“ (siehe Seite 10)*

*Die trauernde Frau hebt ihren Kopf, steht auf und legt ihr schwarzes Tuch bewusst ab, legt ihre beigefarbene Stola um und integriert sich in die Gruppe der Frauen. (Stuhl wegstellen)*

## **Lied alle: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21**

### **Zwei Nachdenkliche Frauen (A, B)**

**A:** Hast Du schon gehört, in Gießen haben sie in einem großen Flüchtlingslager Menschen aufgenommen. Männer, Frauen, auch Kinder kommen manchmal ganz alleine.

**B:** Auch Kinder? Das ist fast nicht zu glauben.

**A:** Doch, stell dir vor, der eine Junge ist erst 16. Er kommt aus Eritrea, hat den langen Fußweg durch die Wüste überlebt, ist dann mit einem Boot übers Mittelmeer geschifft und erst in Italien und dann bei uns gestrandet. Was der hinter sich hat. Zu Hause Hunger, Zwangsarbeit drohende Folter, dann hat er sich aufgemacht. Sein bester Freund ist auf der Überfahrt ertrunken. Und jetzt wartet er auf die Bewilligung seines Asylantrages. Sein Schicksal berührt und bedrückt mich.

*(kurze Gedankenpause)*

**B:** Du, ich fühle mich auch oft ohnmächtig diesem großen Elend gegenüber. Da muss ich manchmal gar nicht so weit schauen.

Wir haben jetzt eine Polin für unsere Mutter engagiert. Sie heißt Maria und wohnt bei ihr, kocht und sorgt für sie. Wir könnten das einfach nicht.

**A:** Ja, wie auch? Du gehst ja arbeiten, Deine Kinder sind noch nicht groß...

**B:** Genau, und sie sorgt auch ganz liebevoll für unsere Mutter, besser als ich es je konnte, bei all dem was ich auch schon mit ihr erlebt habe und was deshalb auch manchmal zwischen uns steht.

Das tut auch unserer Beziehung gut.

**A:** Das freut mich, das ist ja dann eine gute Lösung für euch alle.

**B:** Nur, was mich betroffen macht. Neulich hat sie mir von ihren eigenen Kindern erzählt und ihrer Familie zu hause. Die vermissen die Mutter schon sehr und ich denke es fällt ihr auch nicht immer so leicht, hier zu sein, sie zeigt das nur nicht so offen. Das geht mir ganz schon nah.

**Zwei Tröstende Frauen 2 und 3** (*kommen aus der Gruppe zu ihnen, legen ihre Arme mit der Stola tröstend um ihre Schultern*) sprechen:  
**„Sieh auf, erhebe dein Haupt, deine Erlösung ist nahe!“**

*Die beiden nachdenklichen Frauen heben ihre Köpfe, legen ihre beige-farbenen Stolen um und integrieren sich in die Gruppe der Frauen.*

*Alle Frauen der Frauengruppe bilden im Altarbereich eine eng zusammenstehende Gruppe und sprechen gemeinsam:*

**„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“**

**Lied: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21**

**Klagelitanei: Drei Klagende Frauen (C, D, E)**

**C, D, E:** Wir klagen vor dir Gott

**C:** Du hast uns zugesagt, immer bei uns zu sein, Gott. Doch unsere Schwestern in der Ukraine leiden, immer mehr müssen sich prostituieren.

**C, D, E:** Wir klagen vor dir Gott

**D:** Du hast uns zugesagt, für uns zu sorgen, Gott. Doch den Frauen und Mädchen, die unsere Kleidung nähen in Bangladesch und andernorts geht es schlecht. Sie werden unterdrückt und ausgebeutet.

**C, D, E:** Wir klagen vor dir Gott

**E:** Du hast uns dein ewiges Friedensreich versprochen, Gott. Doch in Syrien, Israel, Palästina und an vielen Orten geht das Kriegstreiben und Morden weiter.

**C, D, E:** Wir klagen vor dir Gott

Höre uns, sieh auf das Elend in der Welt, lass uns nicht allein, sondern ermutige uns aufzustehen und zu handeln - für eine gerechte Welt.

**Drei Tröstende Frauen** (*kommen zu ihnen, legen ihnen die Stola um ihre Schultern, schauen sie an*), *sprechen jeweils zu einer:*

**„Sieh auf, erhebe dein Haupt, deine Erlösung ist nahe!“**

*Die drei Frauen heben ihre Köpfe, legen ihre grauen Tücher bewusst ab und integrieren sich in die Gruppe der Frauen.*

Alle Frauen der Frauengruppe bilden im Altarbereich eine eng zusammenstehende Gruppe und sprechen gemeinsam:

**„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“**

**Lied: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21**

*Musikalisches Vorspiel zum nächsten Lied, dabei gehen die Frauen ab.*

**Lied: Seht die gute Zeit ist nah, EG 18**

**Vorankündigung**  
**Einladung zur Gottesdienstwerkstatt zum Bibeltext für den**  
**2. Sonntag im Advent 2015**

Termin:	13.06.2015, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort:	Ev. Gemeindehaus „Scheune“, Römergasse 17 64291 Darmstadt–Wixhausen
Leitung:	Monika Kreutz, Renate Drevenšek, Ulrike Lang
Infos:	Marlies Klinge, Tel. 06151 66 90-152 E-Mail: <a href="mailto:Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de">Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de</a>



## Bildmeditation

Die Scherbenfrau. Aus zwei Scherben ist sie gemacht. Scherben, die da sind in unserer Welt und in unserem Leben. Zeichen von Erschütterung und Zerstörung. Glas ist zerbrochen, es wird nie wieder so sein, wie es einmal war.

Die Scherbenfrau - aus zwei Scherben ist sie gemacht.

Die eine: groß mit Spitzen und klaren Kanten und doch auch weich mit geschwungenen Linien. Leuchtendes Orange-Rot - bildet die Farbe für den Bauch, den Körper, das Kleid der Frau. Flammt hier Leidenschaft auf, tobende Energie oder ist es eher Wut, Blut, Kampf?

Die andere Scherbe ist kleiner; die eine Seite glatt gebrochen, die andere: zwei Schwünge. Zart sitzt sie auf dem massigen Körper. Gelb - der Kopf, das Haupt, die Krone? Aus dem hellen Gelb scheint das Orange-Rot aufzusteigen, nach oben zu fließen. Das Gelb wird durchmischt. Nicht ganz, ein Rest Klarheit bleibt.

Die Scherbenfrau - aus Scherben ist sie gemacht. Wo blickt sie hin?

Wo geht sie hin? Frauen sehen sie ganz unterschiedlich.

Die eine sieht ihren Blick nach links unten geneigt. Lässt sie sich fallen?

Ihr Körper scheint einem starken Wind zu trotzen, begehrt er auf vor dem Niederfallen. Was hält sie, was gibt ihr Kraft, zu widerstehen?

Andere sehen die Frau erhobenen Hauptes nach rechts oben blicken.

Stolz, aufgerichtet. Geht sie mutig, forsch, neugierig dem Leben entgegen? Brust raus und ab durch die Mitte, nur nicht unterkriegen lassen, durchhalten?

Wieder andere meinen: Die Frau schaut mich direkt an. Sie schaut mir entgegen. Sie leuchtet mich an, erfüllt mich mit ihrer Strahlkraft.

Viele Perspektiven sind möglich.

Die Scherbenfrau - gemacht aus zwei Scherben. Aus zerbrochenem Glas. Aus Zerstörtem ist Neues geworden. Eine neue Gestalt, neue Farben, neue Perspektiven.

*Gott spricht: Fürchte dich nicht: Siehe ich mache alles neu.*  
(Offenbarung 21,5)

*Musik zum Nachklingen*

### **Körper-spür-Übung**

Wir laden Sie jetzt zu einer Körperübung ein. Wer mag, kann nun körperlich dem Prozess des sich Aufrichtens nachspüren, sich in unterschiedliche Haltungen, verschiedene Blickrichtungen hineinfühlen. Wir beginnen im Sitzen. Wer dies jetzt nicht mitmachen möchte, bleibt einfach diesen Moment ruhig sitzen.

Setzen Sie sich bequem hin. Lassen Sie ihren Kopf tief hängen. Wie fühlt sich diese Haltung für Sie an? Was sehen Sie? Spüren Sie Ihre Atmung noch? (*kurze Pause*)

Bitte richten Sie sich jetzt ganz langsam wieder auf. Setzen Sie sich aufrecht hin. Die Schultern dürfen sich entspannen. Wie fühlt sich Ihre Atmung jetzt an? Nehmen Sie wahr, wer noch hier mit Ihnen im Raum ist. In dieser Haltung ist Begegnung mit anderen möglich. Spüren Sie Kontakt mit den anderen Menschen, um Sie herum? (*kurze Pause*)

Bitte stehen Sie jetzt auf, heben Sie Ihren Kopf deutlich an. Richten Sie sich nach oben aus. Nehmen Sie bewusst diese neue Blickrichtung wahr, himmelwärts, Gott entgegen. Wie fühlt sich diese Haltung an? Was sagt Ihre Atmung jetzt?

*Wenn Sie mögen, können Sie im Stehen das folgende Lied mitsingen*

**Lied 4: Steh auf, bewege dich** (siehe Seite 28)



## **Gemeinsame Aktion: Mosaik in der Kirche legen** (*währenddessen ruhige Musik*)

Ich lade Sie jetzt ein, in Bewegung zu kommen, sich mit all dem, was Sie gehört haben, mit Ihren Gefühlen und Gedanken, auf den Weg zu machen.

Hier vorne (*oder hinten*) liegen verschiedene Scherben und ein Spiegel bereit. Wir laden Sie jetzt ein, aus diesen Scherben, den Zeichen von zerbrochenem, zerstörtem Leben, etwas Neues entstehen zu lassen, etwas, was vorher nicht da war, ein neues Bild, eine neue Schöpfung.

Wer nicht mit nach vorne gehen möchte, kann gerne sitzen bleiben und seinen Gedanken nachgehen.

## **Abschluss der Mosaik-Aktion und Hinführung zur Lesung II**

Wir haben uns auf den Weg gemacht, aus zerbrochenen Scherben ist ein neues Bild entstanden.

Zerbrechen, Werden und wieder Vergehen sind sichtbar geworden, so wie wir es aus der Natur kennen, dem Kreislauf des Lebens.

Auch Jesus richtet unsere Gedanken auf den Kreislauf der Natur und die Früchte, die uns gegeben sind und uns nähren.

## **Lesung II Lk 21,29-33**

Nachdem er all diese Worte von den Zeichen und vom Menschensohn gesagt hatte und sie ermutigt hatte ihre Häupter zu erheben, <sup>29</sup> erzählte er ihnen ein Gleichnis: »Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume!

<sup>30</sup> Ihr seht, wenn sie ausschlagen, und erkennt daran: Schon bald ist die Hitze nahe. <sup>31</sup> So könnt ihr auch erkennen, wenn ihr diese Dinge geschehen seht: Das Gottesreich ist nahe.

<sup>32</sup> Amen, ich sage euch, die gegenwärtige Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. <sup>33</sup> Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. »

## **Der Feigenbaum** (*langsam, meditativ gelesen, evtl. zu zweit*)

Betrachte den Feigenbaum und alle Bäume  
Kraft und Hoffnung  
Nahrung und Stärke  
Erblihen immer wieder neu

Betrachte den Feigenbaum und alle Bäume  
Aufstehen nach Niederlagen  
Frieden und Sicherheit scheinen auf  
Verwandeln immer wieder neu  
Betrachte den Feigenbaum und alle Bäume  
- Zeichen für Gott.<sup>6</sup>

So wie der Feigenbaum immer wieder grünt und blüht und dreimal im Jahr Früchte trägt, so sind auch wir großem Wandel unterworfen. Mal sind wir in einer chaotischen Zeit, wissen nicht mehr ein noch aus. Dann wieder erleben wir Zeiten, in denen neue Hoffnung in uns keimt. Die Feige stärkt uns, Ihre Süße erinnert daran, dass Gott uns nahe ist - auch in den Scherben unseres Lebens. Gottes Begleitung wird sichtbar in dem Wandel der Natur, sichtbar in ihren Früchten.

Lasst uns schon jetzt einen Moment Ruhe genießen, die Ruhe des Schalom Gottes, der spricht: *Amen, ich sage euch, die gegenwärtige Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.*

Wir geben nun getrocknete Feigen durch die Reihen. Die Feige als sichtbare Gabe Gottes, Zeichen von Wachsen und Gedeihen, Hoffnung auf neues Leben. Gott ist mit uns.

Essen Sie langsam und nehmen Sie sich Zeit ihre Süße zu schmecken. Bitte reichen Sie die Feigen an Ihren Nachbarn weiter mit dem Satz:

**„Gott ist dir nahe!“**

---

<sup>6</sup> Nach einem Text von Conchita Reitz, entstanden auf der Gottesdienstwerkstatt, Offenthal, Mai 2014

## **Fürbitte**

Lasst uns gemeinsam Fürbitte halten.

Mit Zuversicht und Vertrauen rufen wir zu Dir Gott, du Erbarmerin.

Für alle Menschen, deren Leben in Scherben zerbrochen ist:  
Schenke Du Ihnen Trösterinnen und Tröster an ihrer Seite und  
richte sie wieder auf.

Für unsere kranken Freundinnen und Freunde: Gib uns Kraft, auch in  
ausweglosen Situationen bei ihnen zu sein, sie zu trösten und zu  
begleiten und Dir zu vertrauen.

Für die Frauen, Männer und Kinder, die weltweit flüchten in der  
Hoffnung auf ein besseres Leben: Gib uns den Mut, sie hier  
willkommen zu heißen. Nimm uns die Angst vor dem Fremden  
und lass uns gemeinsam für eine gerechte Welt arbeiten.

Für unsere wunderbare Welt im Wechsel von Wachsen, Werden und  
Vergehen: Lass uns erfindungsreich sein und weitere erneuerbare  
Energien nutzen, auf dass auch noch unsere Enkel den Wechsel der  
Jahreszeiten erleben können.

In der Stille bringen wir alles, was uns noch beschäftigt, vor Dich Gott.

In dem Gebet des Sohnes münden alle unsere Bitten. Dazu reden wir  
Dich heute mit verschiedenen Namen an.

## **Alle: Mutter Vater unser**

DU, Gott im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns in der Versuchung,  
und erlöse uns von dem Bösen  
denn Dein ist das Reich und die Kraft  
und die Zärtlichkeit in Ewigkeit. Amen

## **Kollektenbitte**

Die Kollekte, um die wir heute am Ausgang bitten, ist für die Arbeit des Landesverbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. bestimmt. Der Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. entwickelt die Frauenarbeit in der Landeskirche. Frauen werden durch Beratung und Fortbildung, in gemeinsamen Aktionen und beim Feiern von Gottesdiensten gestärkt. Frauen und Frauengruppen vernetzen sich im Frauenverband, um Frauenthemen zu bündeln und gemeinsam mit starker Stimme zu vertreten. Geschlechtergerechte Theologie ist ein wichtiges Anliegen des Verbands. Sie knüpft an Erfahrungen von Frauen an. Sie ist lebendig, vielfältig und immer in Bewegung. Das ist ein Geschenk für alle Menschen in unserer Kirche. Frauen entdecken ihre theologische und spirituelle Kompetenz und gestalten Gottesdienste aus dem Blickwinkel von Frauen.

Die Frauenarbeit ist im Wandel. Für die Frauen ist Solidarität zum Markenzeichen geworden. Frauen heute suchen andere Formen ehrenamtlichen Engagements. Mit Gemeinden und Dekanaten erprobt der Frauenverband neue Modelle mit Beteiligung von jüngeren Frauen. Die Familien-Bildungsstätten des Landesverbands sind für viele junge Frauen und Familien bereits seit Jahren Gemeinde auf Zeit. Der Frauenverband setzt sich für ein gutes Leben für alle ein. In der globalisierten Welt ist die Solidarität der Frauen unverzichtbar, um Gesellschaft nachhaltig zu gestalten.

## **Kurzfassung**

Der Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau ist eine wichtige Adresse für alle Frauen, die Unterstützung, Beratung und Fortbildung mit frauenspezifischer Kompetenz suchen.

In einer globalisierten Welt braucht es die Solidarität der Frauen, um Kirche und Gesellschaft nachhaltig zu gestalten.

**Informationen im Internet: [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)**

## **Mitteilungen aus der Gemeinde**

### **Lied 5: Geh unter der Gnade (siehe Seite 29)**

## Segen mit Geste

Wir stehen auf und bitten miteinander um Gottes Segen. Wir tun das mit einer besonderen Geste: Die rechte Hand halten wir geöffnet und empfangend vor uns. Die linke Hand legen wir auf das Schulterblatt / den „Flügel“ der Nachbarin / des Nachbarn zur Linken. So verbunden in unserer Gemeinschaft bitten wir:

Gott segne und behüte uns in allen Scherben-Zeiten.  
Gott erhebe unser Haupt himmelwärts  
Gott erleuchte und bewege uns zu neuem Handeln.  
heute, morgen und alle Tage.  
Amen.

*Das Mosaik wird zum Ausgang getragen.*

## Musik zum Abschluss

### Verabschiedung und Kollekte am Ausgang

*Wenn Sie das Bild „Die Scherbenfrau“ per Beamer im Gottesdienst eingeblendet haben, dann geben Sie erst hier die Postkarte als Geschenk mit.*

#### Regionale Veranstaltungen zur Einführung in den Gottesdienst am 2. Sonntag im Advent

**22.09.2014, 14.30 - 17.00 Uhr**

Ev. Gemeindehaus, Limesstr. 2, 35415 Pohlheim-Grünungen  
Leitung: Renate Drevenšek

**16.10.2014, 18.30 - 21.00 Uhr**

Ev. Luthergemeinde, Gutenbergstr. 2, 65428 Rüsselsheim  
Leitung: Ulrike Lang

**17.10.2014, 17.30 - 20.00 Uhr**

Ev. Gemeindezentrum, Bachgasse 39, 64625 Bensheim-Auerbach  
Leitung: Ulrike Lang

**Kosten** pro Veranstaltung: 10,00 € / 8,00 € für Mitglieder

Infos: 06151 66 90-152, [Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de](mailto:Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de)

# Kopiervorlage Lieder

## Lied 4: Steh auf, bewege dich

The image shows a musical score for the song 'Steh auf, bewege dich'. It consists of three staves of music in 4/4 time, written in treble clef. The first staff begins with a first ending bracket and includes chords C, Dm7, and F. The second staff begins with a G chord and a second ending bracket. The lyrics are written below the notes.

1. C Dm<sup>7</sup> F  
Steh auf, be - we - ge dich! Denn schon ein

G 2.  
ers - ter Schritt ver - än - dert dich, ver -

än - dert mich. Steh auf, be - we - ge dich!

Steh auf (Brich auf)  
Text: Thomas Laubach, Musik: Thomas Quast  
aus: Ruhama – Liederbuch, 1994  
alle Rechte im tvd-Verlag Düsseldorf

## Lied 5: Geh unter der Gnade

A D E A

**R** Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Se-gen;  
Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte;

F#m 1. Hm7 E4 3  
geh in seinem Frie - den, was auch immer du tust.  
bleib in seiner

2. D E7 4 3 A D  
Nä - he, ob du wachst oder ruhst. 1. Alte Stunden,

E F#m7 Hm A D  
al - te Ta - ge lässt du zögernd nur zu-rück. Wohlver-

Hm E D/E C#m/E Hm/E  
traut wie al - te Klei - der sind sie dir durch Leid und Glück.

2. Neue Stunden, neue Tage, zögernd nur steigst du hinein.  
Wird die neue Zeit dir passen? Ist sie dir zu groß, zu klein? Geh ...
3. Gute Wünsche, gute Worte wollen dir Begleiter sein.  
Doch die besten Wünsche münden alle in den einen ein: Geh ...

*Text und Musik: Manfred Siebold*

© 1987 SCM Hänsler, D-71087 Holzgerlingen

## 8. Anregungen für die Arbeit mit Frauengruppen

Eine **Andacht** und ein Vorschlag, wie Sie sich im Vorfeld des Gottesdienstes zum 2. Sonntag im Advent in der Frauengruppe mit dem Thema und dem **Bibeltext** beschäftigen können.

### Andacht

**Benötigtes Material:** Gesangbücher

**Gestaltung der Mitte:** Tücher in sattem Grün, Kerze, mehrere Zweige mit Knospen, Schale mit getrockneten Feigen (für jede Frau eine), eine Vase mit kahlen Ästen, ausgeschnittene Blätter in Form von Feigenblättern (durch die ein Faden gezogen ist zum Aufhängen), Stifte.

**Begrüßung:** In der Adventszeit warten wir auf die Ankunft des Menschensohnes in unserer Welt. Seine Geburt feiern wir an Weihnachten. Mit ihm hat das Gottesreich begonnen, das die Zeitgenossen Jesu so sehnsüchtig erwarteten: ein Reich des Friedens und der Befreiung von ungerechten Verhältnissen. Wir hören in unserer Andacht, wie Jesus sich das Reich Gottes vorstellt und in welchen Bildern er davon erzählt.

**Lied:** Das Volk, das noch im Finstern wandelt, EG 20

**Das Gleichnis vom Feigenbaum:** Jesus kündigt eine Zeit des Schreckens an, in der Himmel, Erde und das Meer beben werden. Und dann, so sagt er, wird „der Mensch“ mit Kraft und großem Glanz kommen. Wenn dies alles beginnt: Richtet euch auf und erhebt euren Kopf! Denn eure Befreiung ist nahe!

Auf die Frage seiner Jünger und Jüngerinnen, wann das sein werde, antwortet Jesus mit dem Gleichnis vom Feigenbaum (aus Lk 21):

<sup>29b</sup> *Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume! <sup>30</sup> Ihr seht, wenn sie ausschlagen, und erkennt daran: Schon bald ist die Hitze nahe.*

<sup>31</sup> *So könnt ihr auch erkennen, wenn ihr diese Dinge geschehen seht: Das Gottesreich ist nahe.*



**Information zur Feige:** Der Feigenbaum gilt als älteste domestizierte Nutzpflanze im gesamten Mittelmeerraum. In biblischer Zeit war er ein starkes Symbol für Frieden und Sicherheit (Mi 4,4; 1 Kön 5,1-14). Der sommergrüne, laubwerfende Feigenstrauch oder kleine Feigenbaum ist die erste namentlich genannte Pflanze der Bibel und die einzig erwähnte im Garten Eden. Dort lesen wir, dass Adam und Eva sich mit Feigenblättern bedeckten, nachdem sie vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten. Die breite, ausladende Krone spendet in der Hitze des Sommers Schatten. Besonders die Spätfeigen, die am Boden liegen, sind der Segen für die Armen, die sie nur aufzuheben brauchen.

Die Feigen haben eine komplexe Bestäubungsökologie. Daher hat sich die künstliche Befruchtung bei Feigen- und Obstbäumen in Palästina schon früh entwickelt. Die Früchte sind reich an Kalzium, Phosphor, Eisen und Vitamin B1 – und deshalb sehr wichtig für die Ernährung der armen Bevölkerung. Ein Feigenbaum trägt 50 Jahre lang Früchte und liefert an guten Standorten 80–100 kg Früchte pro Jahr. Und er trägt drei Mal im Jahr Früchte. Getrocknete Feigen waren früher wie Brot; sie zählten zu den wichtigsten Wintervorräten der Landbevölkerung. Die späten Feigen wurden dafür getrocknet und zu Kuchen zusammengepresst (1 Sam 25,18). In Hungerszeiten aßen die Menschen auch die kleinen grünen, unreifen Feigen.

Wenn Jesus in seinem Gleichnis über den Feigenbaum spricht, dann weiß vor allem die ländliche Bevölkerung nur zu gut, was er damit meint: Wenn die ersten Anzeichen, die kleinen Knospen zu sehen sind, dann kommt die Hitze und die Zeit der süßen Feigen.

**Übertragung auf uns:** *Kleine Zweige mit Knospen in die Runde geben, so dass sich um diese Murren bilden können; dazu mehrere ausgeschnittene Feigenblätter und Stifte.*

**Impuls für Murren:** Schon im Herbst sind Knospen an den Zweigen zu sehen, die Hoffnung in dunkler Jahreszeit auf den kommenden Frühling. Betrachten Sie diese gemeinsam. Welche Gedanken kommen Ihnen? Welche Anzeichen des Anfangs, der

Hoffnung sehen Sie in unserer Welt? Bitte schreiben Sie Ihre Gedanken auf die Feigenblätter.

*Die beschrifteten Blätter vorlesen und an die Zweige in der Mitte hängen. Für die Beiträge danken, mit einem Satz die Beiträge zusammenfassen.*

**Auslegung:** Das Gleichnis vom Feigenbaum will den Unterdrückten, Mühseligen und Beladenen sagen: Verharrt nicht bei den Schrecken der Zeit, sondern schaut auch auf die Momente, in denen ihr Gottes Nähe erfahrt. So wie die zarten, kleinen Knospen am Feigenbaum einen heißen Sommer mit vielen reifen, süßen Früchten verheißen, so schaut auf die Zeichen des Anfangs und der Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit. Im Schmecken der Feigen nehmt ihr wahr: Das Gottesreich ist da. Der Feigenbaum und alle Bäume künden vom kommenden Sommer und dem Wandel der Natur. Das Gottesreich ist nahe, so gewiss wie jeder Sommer. Das ist uns verheißen, damit gehen wir auf das Weihnachtsfest zu. (Siehe auch „Der Feigenbaum“, Seite 24)

**Feigen teilen:** Lassen Sie uns zusammen schon jetzt die Nähe Gottes schmecken – beim gemeinsamen Genießen der süßen Feigen. Wir geben die Feigen weiter mit dem Zuspruch: „**Schmeck die Nähe Gottes!**“. (*Feigen rum-reichen*)

### **Gebet**

Gott, Du Quelle unseres Lebens,  
wir haben deine Nähe geschmeckt und miteinander geteilt.  
Das stärkt uns.  
Allen, die Unrecht leiden – steh' ihnen bei!  
Alle, die sich für Veränderung einsetzen – ermutige sie!

Alle, die Schweres durchleben – tröste sie wie eine Mutter.  
Gehe weiter mit uns - in allen Stürmen unseres Lebens  
Und lass uns deine Liebe weiter tragen.

## Segen

Wir stehen auf und bitten um Gottes Segen. Wir tun das mit einer besonderen Geste: Die rechte Hand halten wir geöffnet und empfangend vor uns. Die linke Hand legen wir auf das Schulterblatt / den „Flügel“ der Nachbarin zur Linken. So verbunden in Gemeinschaft bitten wir um den Segen Gottes.

Gott segne uns und behüte uns.

Gott schenke uns Hoffnung auf neues Leben.

Gottes Geistkraft begleite und beflügel uns,  
heute, morgen und alle Tage bis an das Ende der Zeit.

Amen.

## Lied: Seht, die gute Zeit ist nah, EG 18

### Liturgische Präsenz im Gottesdienst

Viele Frauen gestalten jedes Jahr den Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent.

Vor einer Gemeinde zu stehen und mit der eigenen Person und Stimme den Raum zu füllen ist für manche Routine, für andere ungewohnt.

Die Methode der Liturgischen Präsenz hilft dabei, Unsicherheiten zu überwinden und sicher aufzutreten.

Mit Pfarrerin Monika Kreutz werden wir Teile aus dem Ablauf des diesjährigen Advents-Gottesdienstes genauer anschauen, ausprobieren und üben! So werden wir an diesem Abend Sicherheit gewinnen im Gehen, Stehen und Sprechen innerhalb des Gottesdienstes. Gezielte Körperarbeit zu Haltung, Gang, Stimme und Atmung wird dies vorbereiten und unterstützen. Bringen Sie gerne Ihre Fragen zu Ihrer konkreten Gestaltung des Gottesdienstes vor Ort mit. Wir laden Sie ein, auszuprobieren und Ihren eigenen, für Sie stimmigen Gestaltungsweg zu finden.

Termin: 25.11.2014, 18.00 – 21.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde  
67574 Osthofen, Friedrich-Ebert-Straße 60

Leitung: Monika Kreutz, Pfarrerin

Infos: 06151 66 90-152, [Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de](mailto:Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de)

## Vorschlag zur Beschäftigung mit dem Bibeltext

### Benötigtes Material

Liedblatt, gelbe Karten DIN A5 und Stifte, Versabschnitte ab Vers 25 als einzelne Blätter, DIN A4 (26 Seiten, siehe Loginbereich [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)). Arbeitsblatt DIN A4 „Zeitqualitäten“, geteilt in 4 Spalten, beschriftet pro Spalte mit einer der Zeitqualitäten (Die Zeit des Erschreckens, Die Zeit des Durchhaltens, Die Zeit des Wachsens und Reifens, Die Freudenzeit und Friedenszeit).

### Gestaltung der Mitte

Tücher grün, Symbole für die vier Elemente, Kerze, eventuell Adventskranz, Bibel in *gerechter* Sprache (BigS).

### Begrüßung und Gebet

Guter Gott, du schenkst uns immer wieder Sonne,  
aber auch Wolken und Regen.

Wir wollen uns stets und neu an der Schönheit deiner Erde erfreuen.  
Darum bitten wir dich.

Bewahre uns vor Kriegen oder Naturkatastrophen,  
damit wir ohne Angst leben können.

Schenke uns die nötige Kraft, aber auch Geduld,  
in schweren Zeiten auszuharren.

Gib uns in ausweglosen Situationen  
immer wieder den Mut, neu anzufangen.

Lass uns deinen Glanz spüren,  
denn wir wissen, du wirst uns befreien.<sup>7</sup>

### Lied: Das Volk, das noch im Finstern wandelt, EG 20

---

<sup>7</sup> Nach einem Text von Helga Radon entstanden auf der Gottesdienstwerkstatt, Offenthal, Mai 2014

## **Kurze Einführung zum Kontext des Bibeltexes**

Das Lukasevangelium ist wohl im frühen 2. Jahrhundert entstanden. Eine reiche, ersttestamentliche Tradition wurde hier kreativ verarbeitet und gilt als wahrscheinlicher Beleg für judenchristliche Entstehungskreise. Die Erzählungen zielten auf gebildete Heiden, hellenistische Juden und verunsicherte Christen. Die lukianischen Gemeinden wiederum waren Teil der jüdischen, prophetisch messianischen Befreiungsbewegung der Zeit unter der römischen Herrschaft. Viele Geschichten im Lukasevangelium künden immer wieder neu von dem einen entscheidenden Ereignis:

Ein Mensch wird von Jesus berührt, richtet sich auf und steht auf.

So bezeugen Menschen, wie die Nähe Gottes sie verwandelt.

Und so gründet das Lukasevangelium auf einer großen Hoffnung: Der Messias kommt und das Reich Gottes ist nahe. Die Erwartung, dass sich Gottes Gerechtigkeit durchsetzt und das Bekenntnis zu Israel sind ebenso wichtige Pfeiler dieses Evangeliums.<sup>8</sup>

## **Den Bibeltex aneignen**

Biblische Texte sind wie ein Teppich: Wie auf einem Webstuhl verknüpfen sie unterschiedliche Fäden – nehmen hier einen Faden auf, lassen dort einen liegen. So entstehen Kompositionen, die eine bestimmte Perspektive einnehmen, die hier etwas forcieren, dort ein anderes auslassen. Die Texte berichten von Erfahrungen, halten Erinnerungen fest; sie übertragen Gedanken beispielhaft in Alltagsgeschichten.

So sprechen uns die biblischen Worte immer wieder neu und anders an. Der Text lädt uns ein, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Wir fragen nach den Erfahrungen, die wir aus dem Text herauslesen und verbinden sie mit unseren Erlebnissen. Dazu gehen wir wortwörtlich den Text entlang.

---

<sup>8</sup> Siehe Bibel in *gerechter Sprache*, Seite 1924, Gütersloher Verlagshaus, 2006

## Übung

Ich möchte Sie nun einladen, sich auf die Worte der Bibelstelle Lukas 21, 25-33 einzulassen. Dies wollen wir in 4 Schritten tun. Ich sage sie Ihnen jeweils an.

**1. Schritt:** Suchen Sie sich einen guten Platz im Raum. Hören Sie auf den Text. Sobald Sie einen Impuls spüren, fangen Sie an zu gehen. Bewegen Sie sich im Raum, folgen Sie dem Text. *2x vorlesen.*

**2. Schritt:** Gehen Sie nun an Ihren Platz zurück, wo gelbe Karten und Stifte für Sie bereit liegen. Sie hören den Text nun noch einmal im Sitzen. Schreiben Sie die Worte auf, an denen Sie hängen bleiben, Worte, die für Sie von besonderer Bedeutung sind. Für jedes Wort nehmen Sie bitte eine gelbe Karte. Hören Sie nun: *Text vorlesen.*

**3. Schritt:** *Den Bibeltext verteilen und still lesen lassen.*

Lesen Sie den Text nun für sich. Wenn weitere Worte Sie berühren, schreiben Sie nun auch diese auf gelbe Karten.

**4. Schritt:** *Die Gruppenleiterin übernimmt das Verlesen der Versabschnitte. Die Verse werden nacheinander auf dem Boden ausgelegt. Die Teilnehmerinnen ergänzen die Verse nun mit ihren gelben Karten und kommentieren ihre persönlichen Eindrücke.*

Fügen Sie nun Ihre aufgeschriebenen Worte in das Band der Verse ein und erzählen Sie uns, was Sie damit verbinden. Auf diese Weise wird der gesamte Bibeltext nach und nach zu unserem gemeinsamen Text, der sich auf dem Boden ausbreitet.

## Zusammenfassen von Erkenntnissen

*Erkenntnisse und Schwerpunkte herausstellen. Die Gruppenleiterin kann nun Fragen klären und Informationen zu Kontext und Zeitgeschichte einbringen.*

Das Reich Gottes wird in unserem Bibeltext mit apokalyptischen und mythologischen Bildern beschrieben. Diese Bilder wollen Verdecktes aufdecken, offen legen. Sie sind nicht als Beschreibung oder Vorhersage von Ereignissen, im Sinne linearer Zeit, nicht als Festschreibung von Jahreszahlen oder der Dauer von Ereignissen zu verstehen. Vielmehr deuten sie die Gegenwart; sie künden von Gottes Nähe in jeder Phase des Wartens, Hoffens und Ringens. Mit diesen Bildern drücken die

versklavten und unterdrückten Menschen neue Hoffnung aus: Das Reich Gottes soll in ihrem Leben sichtbar werden und sie hoffen darauf, Gottes Gerechtigkeit konkret, am eigenen Leib zu erfahren.<sup>9</sup> (*Siehe Information zum Bibeltext, Seite 5*)

*Die Teilnehmerinnen nun auffordern, den gesamten Text abzugehen. Stehen Sie bitte auf, gehen Sie am Versband entlang und lassen Sie es auf sich wirken.*

### **Einladung zu einer Körperübung**

Wenn wir für etwas „Auf-stehen“ und uns gegen Ungerechtigkeit erheben wollen, wenn unsere Blicke in die Nähe und in die Weite schweifen sollen, dann müssen wir unsere Häupter erheben. Dann brauchen wir Kraft und stabilen Stand, einen guten Willen, Mut und ebenso unseren Atem.

Ich lade Sie nun ein, diesem Bild in einer Übung des „Aufrichtens“ körperlich nachzuspüren.

Fühlen Sie unter den Füßen den Boden und die Erde, die trägt. Loten Sie Ihren Stand aus und bleiben Sie locker in den Knien. Beugen Sie nun den Oberkörper nach vorn, soweit es Ihnen gut tut. Die Arme hängen lassen, den Kopf locker lassen, das Kinn auf die Brust sinken lassen. Spüren Sie Ihre Füße auf dem Boden, schaffen Sie sich einen guten Stand.

Nehmen Sie die Enge im Brustkorb wahr. Beobachten Sie Ihren Atem. Seien Sie aufmerksam auf den Atem, erfahren Sie die Atembewegung in den Flanken. Jedes Einatmen schafft Raum.

Mit jedem Einatmen richten Sie Ihren Körper Wirbel für Wirbel auf.

Wirbel für Wirbel - Atemzug um Atemzug. Langsam und mit Genuss.

Einatmend - heben, ausatmend - spüren. Ihre ganze Wirbelsäule geht mit, die Schultern fallen nach hinten, der Brustraum öffnet sich. Der Atem fließt ein. Einatmend die ganze Weite erfahren.

---

<sup>9</sup> Siehe Bibel in gerechter Sprache, Seite 1924, Gütersloher Verlagshaus, 2006

Die Augen öffnen sich, der Blick schweift umher, sehen Sie den Horizont, nehmen Sie die Weite wahr.

Spüren Sie sich im Atmen. Mit jedem Einatmen kommt die Weite.

In jedem Atemzug ist Gottes Geistkraft gegenwärtig.

Spüren Sie die Kraft, die Sie trägt und in Ihnen wirkt. Spüren Sie die Kraft, Ihr Haupt zu erheben und zum Himmel zu richten.

Schauen Sie gestärkt in die Welt, sehen Sie Ihre wunderbare Vielfalt.

**Lied: Steh auf, bewege dich** (siehe Seite 28)

*Stellen Sie sich in zwei Kreisen von Angesicht zu Angesicht, als Außen- und Innenkreis zusammen. Singen Sie sich das Lied im Kanon zu.*

## **Pause**

### **Fortsetzung der Auseinandersetzung mit dem Bibeltext**

Die Bilder des Lukastextes beschreiben einen Prozess, dessen Ende den Blick hoffnungsvoll in die Zukunft lenkt. Die Bilder sprechen von einem Zeitenwechsel, der zuerst einmal erstarren lässt. Die einen haben Angst vor dem was kommt, die anderen sehnen sich danach, weil sie auf eine Umkehrung der Verhältnisse und eine gerechtere Verteilung von Gütern und Macht hoffen. Beides: Angst und Zuversicht kommen in diesen Versen zusammen. Die Furchtsamen werden ermutigt mit dem Vertrauen erweckenden Hinweis auf die Feigenbäume.

Apokalyptisches Denken fragt nicht nach der Dauer, der Chronologie von Ereignissen, sondern nach der Qualität und Beschaffenheit von Zeit.

Im Text macht Luise Schottroff vier Zeitqualitäten aus, die wir nun näher anschauen. (*Siehe Informationen auf Seite 5 ff, zu Sprache der Apokalyptik und den vier Zeitqualitäten*).

### **Einzelarbeit und Austausch zu zweit: Zeitqualitäten auf Erfahrungen des eigenen Lebens beziehen**

*Bitte erzählen Sie ein Beispiel, um den Einstieg zu erleichtern (Prüfung nicht bestanden, geschockt sein über eine Naturkatastrophe, Verlust eines Menschen). Jede erhält das Arbeitsblatt, auf dem die vier „Zeitqualitäten“ aufgeführt sind.*



Die Bilder im Lukastext sind bis in unsere heutige Zeit und in unsere persönliche, gesellschaftliche oder politische Lebenswirklichkeit hinein aktuell. Den vier Zeitqualitäten spüren wir nun mit einem Beispiel aus eigener Erfahrung nach. Werden Sie sich über Ihre Befindlichkeiten, Eigenschaften und Begabungen in diesen Zeitqualitäten klar. Schreiben Sie Stichworte dazu in die jeweiligen Spalten des Arbeitsblattes.

**Übung:** Ich lade Sie nun ein, sich auf diese Überlegungen einzulassen. Suchen Sie einen Platz im Raum. Gehen Sie von da aus rückwärts und schreiten Sie so das eigene Leben noch einmal rückblickend ab, bis Sie an solch einer Situation hängen bleiben. Gehen Sie zurück zu Ihrem Platz und notieren Sie Ihre Gedanken auf dem Arbeitsblatt.

**Austausch zu zweit:** Beenden Sie den Austausch und formulieren Sie bitte jede einen abschließenden Satz: Wo und wie haben Sie Gottes Nähe in Ihrem persönlichen Leben erfahren, was gab Ihnen Hoffnung und Kraft, was ermöglichte Ihnen, wieder den Kopf zu heben? Notieren Sie den Satz ebenfalls auf ihrem Arbeitsblatt.

**Austausch in der Runde:** Berichten Sie von Ihren Ergebnissen. Wenn Sie möchten, stellen Sie Ihren Satz vor und legen ihn in der Mitte ab.

### **Lied mit Gebärde: Seht auf und erhebt eure Häupter, EG 21**

*Die Teilnehmenden stehen auf*

**Seht auf,**

*Beide Handrücken liegen vor der Brust aneinander, die Fingerspitzen zeigen nach unten und werden mit einer Drehung der Hände bis in Höhe der Augen gehoben, dabei öffnen sich die Handflächen und zeigen nach oben.*

**und erhebt eure Häupter,**

*Kinn anheben*

**weil sich eure Erlösung naht**

*Arme nach oben V-förmig ausbreiten*

**weil sich eure Erlösung naht.**

*Hände über Kreuz auf die Schultern legen, sich umarmen.*

## **Segen zum Abschluss**

Jesus sagt: Richtet euch auf und erhebt euren Kopf!

Denn eure Befreiung ist nahe!

Darum geht aufrecht mit der göttlichen Kraft

Zärtlichkeit bewahre euch auf Eurem Weg

Weisheit Gottes bewege Euch

Göttliche Zuversicht erfülle Euch

Sorgfalt Gottes behüte Euch

So geht mit dem Segen Gottes. Amen

## **Anregung für eine weitere Gruppenarbeit: Scherbenbild**

Eingepasst in einen Rahmen aus Gebet, Lesung des Bibeltextes und

Meditation zum Bild „Scherbenfrau“ (siehe Seite 21) können Sie auch

einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit dem Thema „In den Scherben

unseres Lebens liegt ein Neuanfang“ legen, indem Sie, wie im Gottes-

dienst vorgestellt, ein Scherbenbild erarbeiten. Dies ist gut möglich mit

Keramikscherben, in ein Tablett auf Sand gelegt oder mit bunten Glas-

scherben, die auf eine Spiegel- oder Holzfläche aufgeklebt werden.

*(siehe Hinweise zur Durchführung, Seite 10).* Die Teilnehmerinnen

können aus einzelnen Scherben etwas Gemeinsames entstehen lassen

oder aber jede arbeitet für sich. Als weitere einfache Variante eignen sich

kleine Papierfetzen aus Transparentpapier, die auf festes durch-

scheinendes Pergamentpapier (festes Butterbrotpapier) geklebt werden.

Dieses Papier kann als 10 cm hoher Streifen zugeschnitten sein, sodass

er zu einem Ring zusammen geklebt und mit einem Teelicht beleuchtet

werden kann.



**Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.**  
**Frauen Bildung Spiritualität**  
**Katharina-Zell-Haus**  
**Erbacher Straße 17**  
**64287 Darmstadt**

E-Mail: [Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de](mailto:Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de)  
Telefon: 06151 66 90-152, Fax: 06151 66 90-169  
[www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)

Evangelische Bank e.G.  
IBAN: DE14 5206 0410 0004 1007 19  
BIC: GENODEF1EK1



Evangelische **Frauen**  
in Hessen und Nassau e.V.